



und dieses — was der Pächter als reines Ge-
k erhält — ist der Anteil des Grundeigentümers
ie Revenü, von welcher dieser ohne Arbeit leben
1. Es darf m. E. überhaupt nicht ein allzu großes
it darauf gelegt werden, daß die Physiokraten auch
vances foncières“ — gerade wie die „reprises“
ichters — als „Kosten“ hätten bezeichnen müs-
enn dies auch ohne weiteres zugegeben ist, so trifft
er durchaus nicht den Kern des physiokrati-
Irrtums: selbst wenn die Gesamtheit der Kapi-
und der Arbeit: die reprises des Pächters und
ances foncières des Grundeigentümers als
en“ von den Physiokraten aufgefaßt wären, so
sie zu einer richtigen Erkenntnis der Grundrenten-
doch nicht gekommen.

Die „Kosten“ des Ackerbaus müssen nach ihrer An-
sicht bei der Landwirtschaft mit in Rechnung gestellt
werden, sie bilden aber keineswegs — auch wenn Grund-
bester Qualität in reichem Maße vorhanden sind —
Grundlage für den Wert der Ackerbauprodukte: „der
Wert der Ackerbauprodukte resultiert nicht allein aus den
Kosten für die Bebauung, sondern aus vielen anderen Ur-
sachen, welche den Tauschwert aufrecht erhalten können
und die Ersparnis an Produktionskosten“²²: Das phy-
sikalische Nachfrageprivileg in Verbindung mit
dem steigenden Ertrag bei Verwendung größerer
Mengen bewirken — selbst wenn Grundstücke bester
Qualität genügend zur Verfügung stehen — die Entstehung
eines großen Geschenkes der Natur, eines Geschen-
kes über die gesamten Produktionskosten: re-
des Pächters und avances foncières²³.

Turgot: Reflexions S. 14.

Artisans S. 210 f.

Vgl. den Abschnitt: „der Begriff des „produit net“ im
Texten.“

*was ist
dann das
man?*

X
X